

Herausgeber: Netzwerk GbR
Auflage: 24.000
April 2017



Mia san Gartenschau



23.04. SONNYTAG & AUTOFRÜHLING

- Große Autoshow mit über 140 Fahrzeugen
- Offene Geschäfte von 12–17 Uhr
- Freyunger Wirte mit speziellen Sonnytags-Menüs
- Flohmarkt in der Schulgasse ab 10 Uhr
- Freyunger Kinderland



➔ Mehr Infos unter
www.werbegemeinschaft-freyung.de

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

als Bürgermeister der Stadt Feldbach (Steiermark) und begeisterter Regionalentwickler ist es mir eine besondere Freude und Ehre zugleich, das Vorwort für diese Ausgabe des „FreYblicks“ beisteuern zu dürfen. Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, Sie für den Prozess der „Inwertsetzung“ zu sensibilisieren. Seien Sie gespannt, was Sie in der kommenden Veranstaltungsreihe „Die Wolfsteiner Waldheimat in Wert setzen und in die Zukunft transformieren“ erwarten wird.

Über die Inwertsetzung von Gemeinden und Regionen

Rasante globale Entwicklung und der einseitige Fokus auf materielle und insbesondere monetäre Werte lässt in vielen Menschen den Willen zur Veränderung reifen. Doch das Diktat des materiellen Wachstums hemmt die Lösung hin zu immaterieller Reife. Die Rückbesinnung auf den eigenen Lebensraum und die eigenen Talente sind das Fundament einer neuen Zukunftsfähigkeit.

Die Gesellschaft war geprägt von der Vision, dass es den Kindern einmal besser gehen sollte. Heute prägt die globalisierte Welt der grenzenlose Wachstumsgedanke. Die Abwendung vom Irrglauben „Je mehr, desto zufriedener“ und die Hinwendung vom Haben hin zum Sein schafft neue Perspektiven. Nur so kann der ausschließlichen Gewinnmaximierung etwas entgegengesetzt und die Verarmung im Wohlstand gestoppt werden. Das Zeitalter der „Zuvielisation“ wird von einer neuen Politik und Kultur der Inwertsetzung abgelöst. Die Renaissance der Regionalität bringt neues Selbstbewusstsein und stärkt die Eigenverantwortung. Eine gute Basis für eine kraftvolle Vision. Würde und Wert kehren in die Region, in den Ländlichen Raum, in einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zurück.

Obwohl ich die Wolfsteiner Waldheimat nur aus der Presseberichterstattung kenne, bin ich von der Geschlossenheit und dem Engagement der gesamten Region für das Projekt „Mia san Gartenschau“ begeistert. Ebenso bemerkenswert ist die breite Unterstützung für das Dorfladen-Projekt in Kreuzberg.

Lassen Sie uns gemeinsam weitere Potentiale entfachen, die Wahrnehmung für das Naheliegende schärfen und die Wolfsteiner Waldheimat in die Zukunft transformieren. Denn nur die Menschen vor Ort bestimmen den Wert einer Region, einer Stadt oder seiner regionalen Produkte.

Ich freue mich auf Sie!

Josef Ober
1. Bürgermeister der Stadt Feldbach (Steiermark, Österreich)

In diesem Heft

	RÜCKBLICK	
Mia san Gartenschau		4
	EINBLICK	
Herzlich „Willkommen“ im Annalon		12
	WEITBLICK	
BeGeiStErung für die Wolfsteiner Waldheimat		14
	EINBLICK	
Freyohr – Habt's des scho ghört?		16
	AUSBLICK	
Freygeist – Ilztalbahnhof wieder im Stundentakt – (K)eine Vision		20



Viel wurde schon berichtet über die „Natur in der Stadt“ 2022 in Freyung. Auch überregional. In dieser Ausgabe des „FreYblick“ soll detailliert und übersichtlich das Projekt „Natur in der Stadt 2022“ vorgestellt werden. Dazu lassen wir den 1. Bürgermeister der Stadt Freyung, Dr. Olaf Heinrich, zu Wort kommen, ebenso Freyunger Bürger und Geschäftsleute. Wir zeigen Ihnen Fotos des Besuchs des Beratergremiums und Fotos der Feier.

Natur in der Stadt 2022



Dr. Olaf Heinrich

Aber fangen wir ganz von vorne an. Wie kam es zu der Idee, sich für die Gartenschau 2022 zu bewerben? Der FreYblick hat zu der Entstehung der Idee und zu den konkreten Planungen mit dem Freyunger Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich gesprochen:

Wie ist die Idee, sich für die kleine Gartenschau zu bewerben entstanden?

Bei einer Ortsbegehung mit Landschaftsarchitekt Axel Lohrer auf dem Geyersberg. Wir wollten den städtischen Parkplatz sanieren, und dann sagte Herr Lohrer: „Wir brauchen ein Gesamtkonzept, sonst wird das alles Stückwerk.“

Wieso bewerben Sie sich nicht für eine Gartenschau?“. Erst hielt ich das für eine Schnapsidee, aber mehr und mehr wurde mir klar: Das kann für Freyung eine riesige Chance sein.

Welche Resonanz gab es auf das Projekt?

Der Stadtrat hat sich sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt, wir haben uns die Gartenschau in Alzenau angesehen und irgendwann war klar: Das ist kein Event von drei Monaten, sondern eine neue Grundlage für Naherholung und Tourismus für die nächsten 30 Jahre. Diese Chance wollen nun auch die Familie Weinfurtnner und der Ferienpark mit eigenen Investitionen gemeinsam mit uns nutzen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wer soll von der Gartenschau 2022 profitieren?

Die Bürger der Stadt, das Image der ganzen Region und die zahlreichen Urlauber, die wir als neue Stammgäste gewinnen wollen. Nicht zuletzt natürlich auch die Unternehmen wie die Klinik Bavaria, die für Freyung sehr wichtig ist und durch eine Aufwertung ihres Umfeldes ebenfalls Vorteile haben soll.

Wie bewerten Ihre Bürgermeisterkollegen die Planungen in Freyung?

Es freut mich riesig, wie viele Kollegen sich gemeldet, Hilfe und Mitarbeit angeboten haben! Das zeigt: die große Möglichkeit, den ganzen Landkreis im Jahr 2022 weit überregional gut darzustellen, wollen wir gemeinsam nutzen.

Was ist Ihnen ganz zu Beginn der Planungen wichtig?

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen am Planungsprozess und an den Vorbereitungen mitwirken. Es sollen bei der baulichen Umsetzung so viele Unternehmen und Handwerksbetriebe wie möglich aus der Region Arbeit bekommen. Während der Gartenschau selber hoffe ich, dass Gastronomie und unsere Hotels und Pensionen, die Ferienwohnungen und Privatvermieter zahlreiche neue, begeisterte Stammkunden gewinnen.

Das mediale Interesse an der Natur in der Stadt 2022, auch überregional, ist sehr groß. Zahlreiche Berichterstattungen begleiteten das Projekt von Anfang an. Der FreYblick hat bei Freyunger Bürgern und Geschäftsleuten nachgefragt, wie sie zum Zuschlag „Natur in der Stadt 2022“ stehen.

Mia san Gartenschau!



Thomas Andres mit Familie

Thomas Andres, Inhaber des Hotel-Gasthofs „Zur Post“ und Vorsitzender der Freyunger Wirtegemeinschaft: Der Spruch ‚Mia san Gartenschau!‘ zeigt deutlich, dass ganz Freyung hinter einem für die gesamte Region wichtigen Projekt steht! Gemeinsam werden wir eine erfolgreiche Gartenschau auf den Weg bringen. Damit nicht nur das Gremium, sondern auch die zahlreichen Besucher viele Jahre einen bleibenden Eindruck von Freyung haben: ‚FreYung – Des war a Schau...‘



Marianne Endl

Marianne Endl, Vermieterin in Solla / Freyung (Ferienhaus Endl): Als Vermieterin meiner Ferienwohnungen in Solla bin ich natürlich mehr als begeistert, dass die Gartenschau nach Freyung kommt. Der Geyersberg wird als ehemalige Tourismushochburg wieder neuen Glanz erfahren und das nicht nur für die Feriengäste sondern für die Bürger der gesamten Region. Einfach toll.



Harald Kittel

Harald Kittel, Verwalter Ferien-Appartementsanlagen: Der Zuschlag zur Gartenschau 2022 ist nicht nur für den genesungsbedürftigen Tourismus in Freyung ein Glückstreffer. Überall bisher hinterließ eine Gartenschau Aufschwung und Wachstum. Für alle Verantwortlichen heißt es jetzt anpacken und Hausaufgaben erledigen. Ich bin überzeugt, dass die Nachhaltigkeit der Projekte und Strukturmaßnahmen der Lohn dafür sein wird. Als Freyunger hat mich am Meisten der gezeigte Zusammenhalt der „Freinga“ begeistert.



Johann Königseder

Johann Königseder, Vorsitzender des Behinderten-Sportvereins „Kraftwerk“ e.V.: Was wäre eine Ausschreibung, wenn nicht der Richtige gewinnt. Das Engagement der Verantwortlichen und das Herzblut der Bevölkerung ermöglichten diesen Sieg. „Natur in der Stadt 2022“ ist ein Projekt, von dem Nah und Fern auch in Zukunft noch viel Freude haben werden.



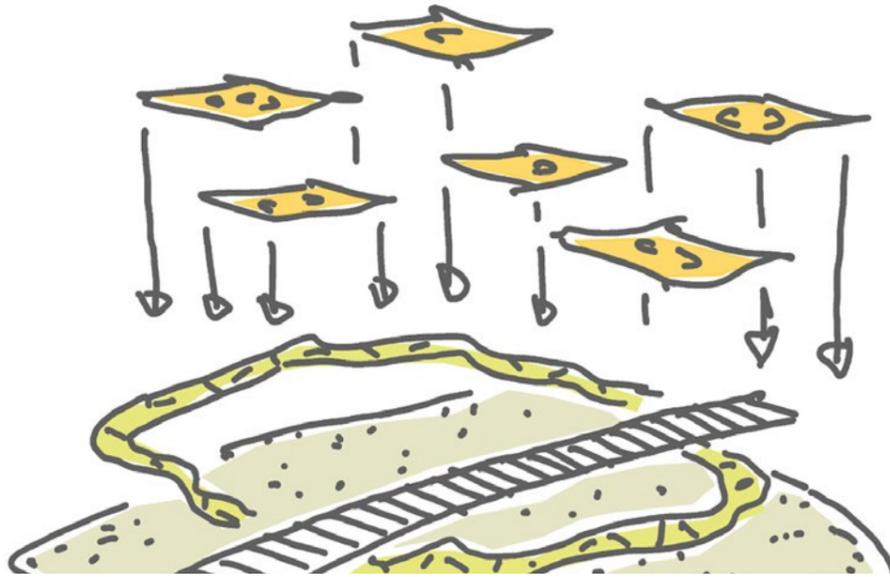
Ilona Blumstingl

Ilona Blumstingl, Inhaberin der Bäckerei Blumstingl: Ich bin überzeugt, dass die Landesgartenschau 2022 für Freyung wirtschaftlich und touristisch eine große Bereicherung wird. An dieser Stelle ein dickes Lob an unseren Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich und sein Team. Wir wünschen schon in Vorbereitung auf die sehr vielfältigen Aufgaben den Verantwortlichen viel Spaß, Engagement und Glück.



Oskar Weinfurtnner mit Familie

Oskar Weinfurtnner, Inhaber von Weinfurtnner „Das Glasdorf“: Wir sind überwältigt von dem Engagement der Stadt Freyung und seiner Bürger. Mit einer gebündelten Kraft kann man Vieles erreichen. Es war ein wunderbares Erlebnis, zu sehen, wie sich alle Bürger der Stadt Freyung dem Entscheidungsgremium vorgestellt und Einheit demonstriert haben. Wenn wir so weitermachen, wird die Gartenschau nicht nur ein Erfolg für jeden einzelnen, sondern ein bleibender Wert für die ganze Gemeinschaft. Wir sind gespannt und freuen uns, denn es wird eine Gartenschau werden, die zeigt, wozu eine Stadt fähig ist, wenn alle an einem Strang ziehen.



Begrüßung der Jury, Foto Andrea Bauer

Der Landschaftsarchitekt Axel Lohrer (lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh) hat 2015 für den Freyunger Stadtteil Geyersberg den freiräumlichen Masterplan „Höhenpark“ entworfen. Der Masterplan des Landschaftsarchitekten wurde vom Freyunger Stadtrat einstimmig genehmigt. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, sich für die Gartenschau „Natur in der Stadt“ zu bewerben. Noch im Jahre 2015 reisten Bürgermeister, Vertreter des Freyunger Stadtrates sowie der Stadtverwaltung und Josef Simeth, Grundstückseigentümer am Geyersberg, zur Gartenschau „Natur in Alzenau 2015“ und holten sich zahlreiche Inspirationen und Informationen über die kleine Landesgartenschau.

2016 stand im Zeichen der Verfeinerung des Masterplans durch den Landschaftsarchitekten. Zudem wurden die Bewerbungsunterlagen für die Gartenschau erstellt. In diesen Bewerbungsunterlagen ging es noch nicht darum, „wie und was dann genau wo realisiert werden kann und soll“ (Lohrer). Diese Detailplanungen erfolgen im Rahmen des Architektenwettbewerbs.

Rückblick: Von der Idee bis zum Zuschlag

Im Zuge des Bewerbungsverfahrens zur Ausrichtung der Gartenschau „Natur in der Stadt“ im Jahre 2022 besuchte am Donnerstag, dem 16. Februar ein 19-köpfiges Gremium die Bewerberstadt Freyung. Das Gremium verschaffte sich einen Eindruck über das eingereichte Konzept sowie über die für die Gartenschau vorgesehenen Flächen.

Am 03. März gab dann Staatsministerin Ulrike Scharf gemeinsam mit StM. Helmut Brunner bekannt, dass Freyung den Zuschlag für die Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“ erhält.



Empfang des Beratergremiums, Foto Andrea Bauer



Freyunger Stadtrat – Wir sind startklar, Foto Andrea Bauer



Freyunger Bürger singen „Mia san Gartenschau“ auf dem Stadtplatz, Foto Andrea Bauer



Präsentation am Modell, Foto Andrea Bauer



Y 2022 – Gruß in Form von brennenden Fackeln, Foto Andrea Bauer

Am 04. März feierten rund 600 Personen aus Freyung und Umgebung auf dem Rathausplatz den Zuschlag für die kleine Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“. Bei FreYbier, Leberkas, Brezen und Musik wurde auf den gemeinschaftlich erreichten Erfolg angestoßen.



Zusammenhalt lohnt sich!



FreYbier für alle.

Gestaltung: Helmut Viertel



Der Zuschlag für „Natur in der Stadt 2022“ zeigt ein weiteres Mal, wie erfolgreich gemeinschaftliches Wirken in Freyung sein kann. Mia san Bier und jetzt auch Gartenschau! Prost.

*Ihre
Freybier-Brauer*

Mia san Gartenschau!

Ausblick: Nächste Schritte
„Natur in der Stadt 2022“

Schreiben von Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL, vom 03. März 2017:

„Die Stadt Freyung hat sich für die Ausrichtung einer Regionalgartenschau entschieden, mit der Sie das Freizeit- und Erholungsareal am Geyersberg zu einem Höhenpark umgestalten will. Auf Grund Ihres überzeugenden Konzepts konnten Sie sich gegen die ebenfalls sehr interessanten und qualifizierten Konzepte aus Bad Reichenhall und Tirschenreuth durchsetzen und erhalten den Zuschlag. Mich hat dabei auch das außergewöhnliche Engagement der Freyungerinnen und Freyunger für ihren Geyersberg gefreut. Neben einem einstimmigen Stadtratsbeschluss haben bereits zahlreiche Akteure aus Wirtschaft und Verbänden ihre Mitwirkung an der Gartenschau zugesagt. Die Gartenschau in Freyung wird vom Umweltministerium mit bis zu 1,6 Millionen Euro unterstützt werden.“

Schreiben von Staatsminister Helmut Brunner, MdL, vom 03. März 2017:

„Mit der Hilfe der Gartenschau ist es möglich, groß dimensionierte städtebauliche Entwicklungen zeitgemäß anzupassen und eine bürgerfreundliche grüne Infrastruktur dauerhaft anzulegen. Freyung kann hier meines Erachtens beispielgebend sein, Architektur und Natur auf engstem Raum gestalterisch und funktionell zu vereinen.“



Feier auf dem Rathausplatz für den Zuschlag zur Gartenschau, Foto Andrea Bauer

- Einholung von Angeboten / Beauftragung für die vorbereitenden Untersuchungen
- Erfahrungsaustausch mit dem Bürgermeister der Stadt Tirschenreuth zu „Natur in der Stadt“ 2013 in Tirschenreuth
- Gründung einer gemeinsamen GmbH von Kommune und Fördergesellschaft
- Besetzung des Aufsichtsrates / des Beirates
- Vorbereitung, Auslobung und Durchführung eines grünplanerischen Realisierungswettbewerbs und städtebaulichen Ideenwettbewerbs für das Gelände der Kurklinik
- Besuch der Natur in der Stadt 2017 in Pfaffenhofen an der Ilm

„Zentrales Anliegen ist mir die Beteiligung der Bürger und Vereine / Verbände. Dazu gibt es aktuell folgende Überlegungen“, so Dr. Olaf Heinrich.

- Alle Wohnungseigentümer des Ferienparks und alle Hauseigentümer in der Ortschaft Geyersberg wurden schriftlich über die Entscheidung der Staatsministerin informiert und werden in die Planungen eingebunden.
- Ziel: Einrichtung eines „Bürgerbeirats“ (Arbeitstitel) für die DurchführungsgmbH mit Vertretern von Werbegemeinschaft, Wirtegemeinschaft, Vertreter des Tourismus, Vertreter der Wohneigentümergeinschaft / Hausverwaltung des Ferienpark Geyersberg, Bund Naturschutz / Landesbund für Vogelschutz, Engagierte Bürger / Interessierte
- Umfassende Bürgerumfrage vor der Durchführung der Wettbewerbe
- Die E-Mail gartenschau@freyung.de ist ab sofort für Vorschläge und Anregungen freigeschaltet



Ja, wir haben sie! Foto Stadt Freyung

lich „Willkommen“ im Annalon!

Der Dorfladen Kreuzberg öffnet seine Türen



Freuen sich auf die ersten Kunden: v.l.n.r. Kathrin Hörhammer, Veronika Wilhelm, Astrid Frank, Lucia Wilhelm und Maria Krückl, Fotos: R. Pauli

Sortiment im Annalon

Semmeln, Brot und Backwaren werden von den zwei Freyunger Bäckereien „Eberle“ und „Blumstingl“ angeliefert. Am Sonntag kommen die frischen Semmeln von Willi Grünzinger aus Kirch. Fleisch und Wurstwaren sind von der Metzgerei Lederer. Das Direktvermarkter-Sortiment wird ständig erweitert. Mit Produkten des Geflügelhofs Pauli (Oberkashof), Schnäpsen und Bränden der Lokalbrennerei Kerschbaum aus Winkelbrunn, Käse und Molkereiprodukte von der Käserei Ecker aus Oberhüttensölden und Josef Manzenberger (Kreuzberg) ergänzen das „Vollwarensortiment“. Nudeln und Landeier von der Familie König aus Freyung-Pittersberg, Waldhonig der Imkerin Betty Pritzl aus Kreuzberg-Anger und Georg Brunnhölzl (Saulorn), Aufstriche und Marmeladen von Waltraud Philipp (Köppenreut) und Kaffee der Kaffeerösterei Kirmse (Zwiesel) lassen die Herzen der Feinschmecker höher schlagen. Der integrierte Getränkemarkt bietet Produkte der Brauereien Hacklberg, Hutthurm und Lang-Bräu Freyung sowie das Getränke-Sortiment der Firma Plöchl. Hausgemachte Kuchen und Aufstriche runden das Angebot des Annalons ab.

Gut eineinhalb Jahre nach dem Startschuss freuen sich sowohl die aktiven Dorfladenunterstützer als auch die künftigen Kunden über die Eröffnung des neuen Dorfladens in Kreuzberg. Die Nahversorgung vor Ort – und somit ein Stück mehr Lebensqualität – ist wieder Realität. Seit Donnerstag, den 30. März, bietet der „Annalon“ seinen Kunden eine tolle Auswahl an Gütern des täglichen Bedarfs – auch für den kleineren Geldbeutel.



Den kirchlichen Segen für den Laden in Kreuzberg spendeten am Vortag zur offiziellen Eröffnung der katholische und evangelische Pfarrer der Stadt Freyung. Das gesamte Dorfladen-Team, aber auch viele Ehrenamtliche und Vereine, die sich für den Laden in den vergangenen Tagen und Monaten engagiert haben, hatten alle Hände voll zu tun: Umbau der ehemaligen Gaststube, Entwerfen eines Logos, Anmeldung beim Handelsregister, Einrichten des Kassensystems, Ware auspacken, sortieren, einräumen, auszeichnen und vieles andere mehr.

Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich ist voll des Lobes für das gemeinschaftliche Engagement: „Der Dorfladen in Kreuzberg ist mir und den Stadträten schon von Anfang an sehr am Herzen gelegen. Umso erfreulicher ist es nun, dass sich für das Dorfladenprojekt so viele Menschen aus Kreuzberg und dem nahen Umland begeistern können und konnten. Ohne Sie wäre das Projekt nicht zu stemmen gewesen. Es ist ein eindrucksvolles Ergebnis, was man mit gemeinsamem bürgerschaftlichem Engagement und mit etwas Unterstützung aus der öffentlichen Hand erreichen kann! Ich wünsche dem Annalon eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie der Genossenschaftsbrauerei Lang. Jetzt liegt die Verantwortung mitunter bei den Kunden und der Identifikation mit „ihrem“ Dorfladen.“

Dabei ist der Annalon jetzt schon mehr als „nur“ ein Dorfladen. Er ist ein Stück Heimat! Er bietet nicht nur regionale Arbeitsplätze mit flexibler Zeitgestaltung für die Angestellten, sondern auch viele regionale Produkte hiesiger Erzeuger und Direktvermarkter.

Geselliges Beisammensein mit duftendem Kaffee und hausgemachtem Kuchen ist ab sofort möglich. Darauf kann sich die gesamte Dorfgemeinschaft freuen. Ein neuer Dorftreffpunkt ist entstanden! Und ganz nebenbei konnte ein ehemaliger Leerstand im Herzen Kreuzbergs wiederbelebt werden – ein echter Glücksfall.

Simone Lehmann, Verkaufsmanagerin bei der EDEKA Südbayern sagt Folgendes zum Dorfladenprojekt in Kreuzberg: „Der Kreuzberger Annalon steht für ein wachsendes Kundenklientel. Es gibt in Bayern immer mehr Dorfläden, die von der EDEKA beliefert werden. Seit zwei Jahren ist ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Die EDEKA hat sich vor allem als Partner im Bereich Trockensortiment bestens bewährt.“



Astrid Frank, Mitglied im Gemeindefrat und ehrenamtliche Helferin, gefällt die regionale Produktvielfalt im Annalon.



Veronika Wilhelm, Verkäuferin und Verantwortliche für den Getränkeeinkauf und -verkauf



Lucia Wilhelm, Verkäuferin, gefällt die Auswahl an Bioprodukten und glutenfreier Nahrung im Annalon.

Der Annalon war und ist ein riesiges Projekt. Viele organisatorische Hürden mussten gemeistert werden und es ergaben sich Arbeiten, die vorher bei weitem nicht abgeschätzt werden konnten. Ich freue mich jetzt unheimlich auf den Dorfladen. Die Unterstützung aus der Dorfgemeinschaft ist überwältigend und wenn man jemanden gebraucht hat, gab es nie ein „Nein“. Trotz anfänglicher Skepsis hat die Zahl der Befürworter immer mehr zugenommen. Das Dorf hat wieder einen Treffpunkt und eine gemeinsame Aufgabe. Man sieht, dass man sich aufeinander verlassen kann!

Der Annalon bietet mir die Möglichkeit, in Wohnortnähe seinen Arbeitsplatz zu haben. Ich freue mich darauf, wieder im Verkauf tätig sein zu können. Es ist schön, wenn man vor Ort gebraucht wird.

Der Annalon ist ein wunderbares Beispiel für kurze Wege und bietet für mich eine neue berufliche Herausforderung. Ich freue mich darauf, auf individuelle Kundenwünsche eingehen zu können



Maria Krückl, Verkäuferin, gefällt die Auswahl im Bereich Trockensortiment

Der Annalon macht Kreuzberg wieder lebendig und ist eine Bereicherung für die Region.

Es ist aber auch ein Anliegen des Annalons – soweit möglich –, auch auf besondere Kundenwünsche einzugehen. Falls ein gewünschter Artikel nicht vorrätig sein sollte, kann er bei der nächsten Bestellung berücksichtigt werden.

Wer den Werdegang des Dorfladenprojekts noch einmal genauer nachschlagen will oder Interesse hat, das Projekt mit einem Zeichnungsanteil zu unterstützen, kann sich unter <http://wolfsteiner-waldheimat.de/dorfladen.html> die entsprechenden Dokumente ansehen und herunterladen. Mittlerweile besteht auch die Möglichkeit, den Annalon in der Startphase über einen reinen Schenkungs- oder Sponsoring-Vertrag, der vor allem für Firmen interessant sein sollte, zu helfen.

Im Interesse des Erhalts der Versorgungsstrukturen auf dem Land, auch im Bereich der regional erzeugten Nahrungsmittel, sind wir alle gefordert. Letzten Endes liegt es an uns – den Verbrauchern –, ob wir das regionale Angebot auch in Anspruch nehmen und somit die Erzeuger vor Ort und die Dorfläden unterstützen. Ein Anteilszeichner aus Kreuzberg hat seine Unterstützung für den Annalon so formuliert: „Das, was ich im Annalon nicht bekommen sollte, kaufe ich dann eben im Umland ein. Das ist mein persönlicher Beitrag!“ Besser bringen es die Slogans „Du hast die Wahl, kauf regional!“ oder „Hier daheim, hier kauf ich ein!“ von Ursula Dillinger (Betreiberin des Dorfladens Philippsreut) auch nicht auf den Punkt!

von Konversionsmanager Raimund Pauli

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 06.30 – 18.00 Uhr
Sa: 06.30 – 12.00 Uhr
So: 07.30 – 09.00 Uhr

Kreuzberger Annalon
Kreuzberg 98, 94078 Freyung
Ansprechpartner Josef Manzenberger
Tel: 08551-4132

BeGEISTERung für die Wolfsteiner Waldheimat

Regionalentwicklung beginnt im Kopf



Wie entsteht der WERT einer Region? Wie können wir gemeinsam vor Ort unsere Region auch in Zukunft liebens- und lebenswert gestalten? Welche Potentiale gilt es noch zu entdecken und zu aktivieren?

Diese Fragestellung gewinnt vor allem in Anbetracht des demographischen Wandels und des Strukturwandels im Einzelhandel außerhalb der großen Ballungszentren eine immer größere Bedeutung. Viele Grenzregionen haben aktuell mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen, wenngleich sich schon Verbesserungen in vielen Bereichen abzeichnen. Dennoch haben sie eins gemeinsam: Alle ländlichen Grenzregionen sind meist geprägt von einer wenig leistungsfähigen Infrastruktur und von der Gefahr der Abwanderung junger Menschen. Nicht selten stehen Sie vor großen Herausforderungen: Aufwerten des eigenen Images, Eindämmung der Abwanderung, Beseitigung von Leerständen, Erhalt von Versorgungseinrichtungen, Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe, um nur einige zu nennen.

Mit ganz ähnlichen Problemen musste sich eine ganze Region im Südosten Österreichs auseinandersetzen. Heute ist das sog. „Steirische Vulkanland“ eine Vorzeigeregion, die den Wandel vom entwerteten Grenzraum hin zur innovativen Region geschafft hat. Sie gilt in ganz Europa als leuchtendes Vorbild.

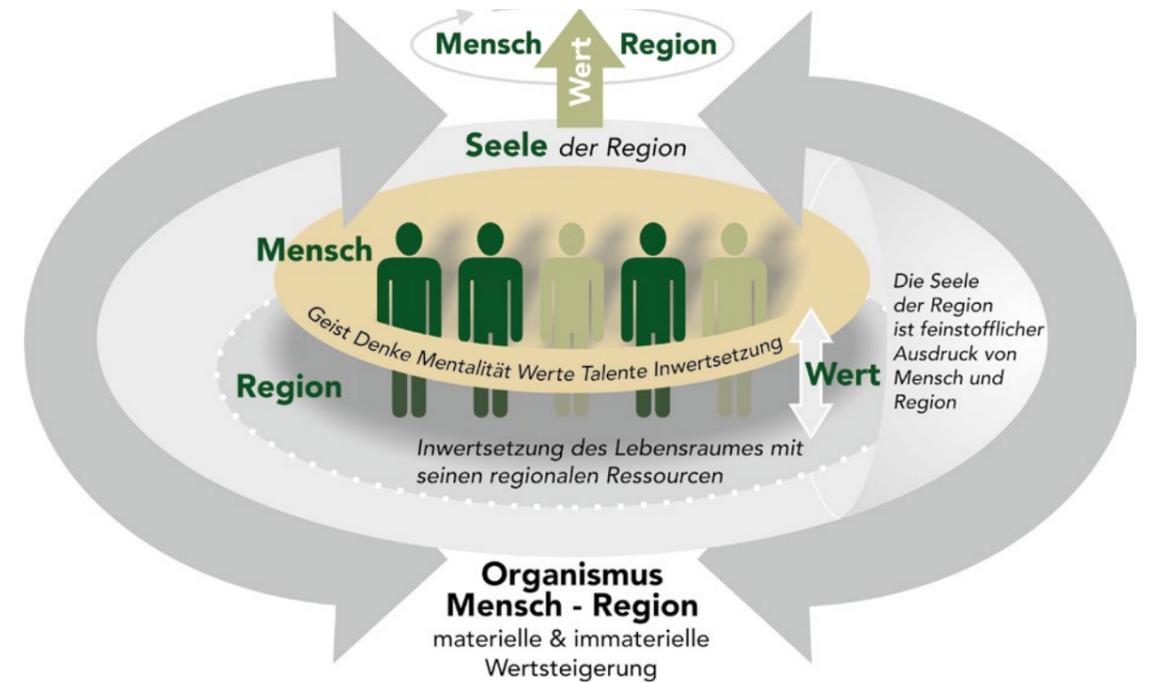
Doch wie konnte der Wandel binnen nur sieben Jahren vollzogen werden? Wie haben es die Österreicher geschafft, dass heute im Ergebnis 79 Gemeinden, mehrere Bezirke und politische Fraktionen über Parteigrenzen hinweg gemeinsam mit den Bürgern kooperieren?

Treibende Kraft und Impulsgeber für den „Vulkanlandweg“ war Josef Ober (Bürgermeister, ehemaliger Landtagsabgeordneter in der Steiermark und Autor des Buches „Politik der Inwertsetzung“), der gemeinsam mit weiteren Unterstützern den Wandel erfolgreich gestaltete. „Erst durch Wertschätzung entsteht der Wert einer Region“, so Ober in einem seiner Vorträge. Den Prozess, den er im Vulkanland angestoßen hat, nennt er „Inwertsetzung“.

Dieses Prinzip lässt sich auf alle Regionen gewinnbringend übertragen. Im Wesentlichen geht es darum, die Wahrnehmungsfähigkeit der Menschen zu schulen, damit sie eine Beziehung zu Ihrer Region aufnehmen. Und Ober sagt ganz deutlich: „Wenn die Menschen keine Beziehung zu ihrem Lebensraum haben, sackt die Region ab“. Durch das Prinzip der „Inwertsetzung“ gelang es Josef Ober im „Steirischen Vulkanland“, eine starke Bürgerbeteiligung und eine hohe Kooperationsfähigkeit auszulösen. Er verstand es, die Menschen für ihren Lebensraum zu begeistern und zu motivieren. Das führte unweigerlich zu einer erhöhten Standortqualität und einer



Josef Ober, Bürgermeister, ehemaliger Landtagsabgeordneter in der Steiermark und Autor des Buches „Politik der Inwertsetzung“



Graphik entnommen aus Politik der Inwertsetzung S. 86, Abb. 59

„Das Prinzip der Inwertsetzung ist ein duales sich gegenseitig befruchtendes. Mensch und Region ergänzen sich bzw. sorgen für eine gegenseitige Wertschätzung. Erst die Wertschätzung der Region durch die Bürger macht sie wertvoll und sorgt über den Wertbestand hinaus für eine kontinuierliche Wertsteigerung. Die Dualität „Mensch-Region“ ist eine wesentliche Erkenntnis für die Inwertsetzung von Regionen.“

(siehe: Politik der Inwertsetzung S. 85-86)

Imageverbesserung mit einer nachgelagerten positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Die neue regionale Identität ist für über 98.000 Menschen ein neuer Ankerpunkt der Lebenseinstellung und eine motivierende Kraft geworden.

Der „Vulkanlandweg“ zeigt eine neue Dimension in der Regionalentwicklung auf und dient nicht nur einigen Wenigen, sondern bewirkt in den Köpfen und Herzen der Menschen eine immaterielle und materielle Inwertsetzung mit einer neuen Identifikation.

Aktuell unterstützt und begleitet Josef Ober mit seinem Referententeam viele Kommunen beim Wandel in eine bessere Zukunft. Daher wird das Konversionsmanagement eine Vortrags- und Workshop-Reihe in der Wolfsteiner Waldheimat auflegen. Das Angebot richtet sich an Entscheidungsträger, Regionalentwickler und an alle interessierten Bürger aus der ganzen Region.

Die Termine für die Veranstaltungsreihe Geistige Regionalentwicklung „Die Wolfsteiner Waldheimat in Wert setzen und in die Zukunft transformieren“ finden Sie auf der Homepage der Wolfsteiner Waldheimat unter: www.wolfsteiner-waldheimat.de.

Das Konversionsmanagement verspricht sich durch den Wissenstransfer und Fortbildungscharakter dieser Veranstaltungsreihe entscheidende Impulse für die Innen- und Regionalentwicklung. **Lassen auch Sie sich für unsere Region begeistern, denn die Zukunft liegt in unserer Hand!**

von Konversionsmanager Raimund Pauli





„Wolfsteinbeißer“ und Ulli Dittlmann – großartige Arbeit unter enormem Zeitdruck

Einmal mehr war es großartig, was „Bruder Ulrich“ und die Wolfsteinbeißer an drei Abenden dem Publikum geboten haben: Eine Fastenpredigt mit Wortwitz, feinsinnigen Pointen, mit vielen kleinen Seitenhieben, aber nie verletzend. Und ein schlichtweg grandioses Singspiel!

Betrachtet man den engen Zeitrahmen, der den Akteuren für die Texte und die Proben zur Verfügung stand, dann kann man nur den Hut ziehen. Ulli Dittlmann wollte unbedingt in seiner Fastenpredigt brandaktuell sein und er schrieb bis zum letzten Tag vor dem Donnerstag-Auftritt an seiner Rede. Und die Akteure des Singspiels bekamen erst eine knappe Woche vor der Bühnenpräsentation ihre Texte. Nur viermal konnte gemeinsam geprobt werden, dann musste der Auftritt sitzen.

Wenn man als begeisterter Zuschauer die Auftritte miterlebte, kann man kaum glauben, mit welcher heißen Nadel die Texte „gestrickt“ wurden. Und dann gab es ja noch so viele andere Herausforderungen in kürzester Zeit zu meistern: Das wunderbare Bühnenbild, die Technik, der Einstiegsfilm, die Kostüme. Man denke da nur an das mit dem überdimensionalen Stachel versehene Bienchen-Kostüm für den Bühnen-Josef-Demm.

Enorm, was die Akteure um Ulli Dittlmann da geleistet haben. Hoffentlich gestalten sie auch in den nächsten Jahren wieder den Starkbieranstich. Und sicherlich würden sich das Publikum und auch die Akteure freuen, wenn der unnachahmliche Michael Nesner wieder mit von der Partie wäre.



Dickes Lob für den TV Freyung und für Walter Kern

Es gibt Institutionen und Personen, die leisten eine Menge und machen davon nicht viel Aufhebens. Das gilt z.B. für den TV Freyung und insbesondere für Walter Kern.

Ein jeder kann wohl nachvollziehen, dass es einer Menge an Arbeit und Zeit bedarf, um z.B. die Trainingszeiten der zahlreichen Freyunger Fußballmannschaften zu koordinieren. Nun bietet aber die Stadt auswärtigen Fußballvereinen im Ferienpark Pauschalen für Trainingslager an. Dazu gehören dann natürlich auch Trainingseinheiten.

Konkret bedeutet das z.B., dass Walter Kern auf einmal nicht nur die Trainingszeiten für die einheimischen Mannschaften zu terminieren hat, sondern auch noch für drei „Gast-Mannschaften“ mit insgesamt 65 Spielern. Das kostet Zeit und manchmal auch Nerven.

Da die meisten Außenstehenden von diesem Mehraufwand an Arbeit, Zeit und Nervenkraft nur wenig mitbekommen, sei an dieser Stelle Walter Kern und dem TV Freyung ausdrücklich gedankt. So ein engagierter Einsatz, auch für die in Freyung weilenden Trainingslager-Gäste ist schließlich nicht selbstverständlich.



Foto: Daniela Blöchlinger



G'SUACHT

MUSIKANTEN, TÄNZER, SÄNGER

Die Volksmusikakademie in Bayern wirft bereits jetzt ihren Schatten voraus. Der Sommer 2017 in Freyung wird mit Eurer Unterstützung musikalischer denn je! Dafür suchen wir Musiker, Tänzer und Sänger aus der Region, die an einer der genannten Veranstaltungen mitwirken möchten!

FreYunger FeYerabend: Musikgruppen von traditionell bis modern

Wann: immer donnerstags im Juni und Juli von 19:00 – 22:00 Uhr (8 Termine)

Wo: Veicht, Nachbarschaft, Fräulein Graf, Gasthaus zur Post und Passauer Hof

Gage: Essen und Trinken, Unkostenbeitrag von 50 € pro Musiker

Vorstellung der teilnehmenden Gruppen auf der facebook-Seite der Werbegemeinschaft und in der PNP-Serie „Freyunger FeYerabend“

Freyunger Sommer-SonnYtag: Volksmusikgruppen, Volkstanzgruppen, Sänger und Bläser

Wann: 9. Juli von 13:00 – 17:00 Uhr für jeweils eine Stunde

Wo: eine der fünf Bühnen im Innenstadtbereich

Gage: Essen und Trinken, Sammeln nach alter Musikantenmanier

Vorstellung der teilnehmenden Gruppen auf der facebook-Seite der Volksmusikakademie in Bayern und 1-jährige Mitgliedschaft im Förderverein Volksmusikakademie in Bayern e. V.

Wirtshaus tour des Fördervereins Volksmusikakademie in Bayern: Volksmusikgruppen, Tanzmusik-Gruppen und Unterhaltungsmusikanten

Wann: 14. Oktober von 19:00 – 23:00 Uhr, **Wo:** Freyung

Gage: Essen und Trinken, Unkostenpauschale von 50 € pro Musiker

Vorstellung der teilnehmenden Gruppen auf der facebook-Seite der Volksmusikakademie in Bayern

Haben wir Euer Interesse geweckt? Dann meldet Euch bei uns unter

www.volksmusikakademie.de/kontakt.html und fordert das Rückmeldeformular an.

Die Stadt Freyung, die Freyunger Werbe- & Wirtegemeinschaft, die Volksmusikakademie und der Förderverein freuen sich auf Eure Kontaktaufnahme!



Trachten Mode

TRENDline

AUF GEHT'S
IN DIE NEUE
TRACHTENSAISON

Bayrisch, frisch, einzigartig.



Wir haben sie alle



Am Sonntag in Freyung
ist offen von 13.00 bis 17.00 Uhr & Start zur
Preisknaller-Woche!

Jacobs Krönung
light Balance, mild oder ganze
Bohnen, vakuumverpackt
je 500g Packung
1kg = 7,54



PREIS-KNALLER
3.77

Schweine-Nacken-Steaks
natur oder mariniert
je 100g



PREIS-KNALLER
0.55

Echt BRODINGER
Genuss vom Feinsten!
**Grill- oder
Schweins-
bratwürstl**
je 450g Packung
1kg = 8,87



PREIS-KNALLER
3.99

Serviervorschlag

Red Bull Energy Drink
mit Taurin und Koffein
verschiedene Sorten
je 250ml Dose
+0,25 Pfand
1l = 0,35



0.88

Langnese Cremissimo
Sorbet oder Eis, gefroren
je 500-1000ml Becher
1l = 3,54-1,77



1.77

**Hacklberger
Urhell**
Träger
20x0,5l Flasche
+3,26 Pfand
1l = 1,25



12.49

E POSCHL
EDEKA Kaufhaus der Waidler

Angebote gültig in Freyung und Neureichenau vom 23.04.2017 - 29.04.2017

Regen oder Hitze – egal wie das Wetter ist, in unserer
Tiefgarage ist es immer trocken und angenehm temperiert.

Öffnungszeiten:
EDEKA MO-SA von 7-20 Uhr,
TRENDline von MO-MI 9-18 Uhr, DO-FR 9-19 Uhr und SA 9-16 Uhr.

CINEPLEX

FREYUNG

PIRATES OF THE CARIBBEAN
SALAZARS RACHE

Dead Men Tell No Tales

ab 25. Mai 2017



TICKETS AN DER
KINOKASSE & ONLINE

Die Ilztalbahn fährt wieder im Stundentakt (K)eine Vision



An einem Sonntag im August 2022, 08.30 Uhr. Auf einem Bahnsteig des Passauer Bahnhofs strömt eine bunte Menschenmenge in die Waggon der Ilztalbahn von Passau nach Freyung. Mittendrin ein Reporter von „unserRadio“, mit einem Mikrophon bewaffnet. Er soll eine Reportage gestalten zum Thema „Das Erfolgsgeheimnis der Ilztalbahn“.

In der Zwischenzeit ist der Zug rapplvoll, die Türen werden geschlossen, der Zug setzt sich in Bewegung. Sofort beginnt der Radioreporter mit seiner Arbeit. Ihn interessiert, wo die Fahrgäste hinwollen und warum sie die Ilztalbahn benutzen.

Zwei sportlich gewandete Pärchen, die im Zug ihre Fahrräder an den dafür vorgesehenen Halterungen deponiert haben, geben bereitwillig Auskunft: „Wir wollen nach Waldkirchen. Von dort radeln wir nach Haidmühle. Dann rüber

nach Tschechien. Über den Radweg am Schwemmkanal fahren wir dann nach Nova Pec. Dort übernachten wir. Und am nächsten Tag geht's dann an der Moldau entlang über Haidmühle wieder zurück nach Waldkirchen.“

Mühsam arbeitet sich der Reporter nun zu einer Gruppe drahtiger junger Männer vor, die mit prall gefüllten Reisetaschen auf dem Mittelgang des Waggons stehen: „Ich bin Polizist, Sondereinsatzkomman-

do. Ich fahre nach Freyung in das dortige Trainingszentrum. Die Zugverbindung ist für mich super. Da brauche ich dann kein Auto. Zuhause kann meine Frau das Auto nutzen. Ein Zweitauto ist für uns nicht drin.“ Eine Reihe weiterer junger Männer pflichtet ihm bei: „Wir werden erst zu Polizisten ausgebildet. Und zwar ebenfalls in Freyung. Im dortigen Ausbildungszentrum. Wir sind auch froh, nicht aufs Auto angewiesen zu sein.“

Und jetzt will der Reporter der Befragung eine neue Dynamik verleihen. Lautstark ruft er in den Waggon hinein: „Hand hoch, wer von Ihnen mit dem Zug zur Gartenschau in Freyung will!“ Sofort recken sich zahlreiche Hände in die Höhe. Ein mehr als eindeutiges Votum!

Aber es bleiben auch viele Hände unten. Eine nicht mehr ganz junge Dame, die körperlich etwas angeschlagen wirkt, gesteht: „Ich fahre nach Freyung in eine Reha-Klinik. Am Bahnhof dort werde ich abgeholt und in die Klinik gebracht. Das sind dann nur noch zwei Minuten Fahrt. Gut für mich, dass es diesen Zug gibt. Und das gilt auch für die Klinik. Denn sonst hätte ich mit dem Taxi von Passau nach Freyung in die Klinik gebracht werden müssen. Oder mit dem Shuttle-Dienst der Klinik. So aber sparen sowohl die Klinik als auch die Krankenkassen Geld. Das ist doch prima!“

Auf einmal traut der Reporter seinen Ohren nicht. Waren das nicht die Klänge einer Steirischen? Und einer Klarinette?

Schnell klärt sich das Ganze auf. Die Herengruppe im vorderen Teil des Waggons reist offenbar zur Volksmusikakademie in Freyung an. Und die musikbegeister-



ten Herren nutzen das Zugabteil schon mal spontan als Übungsraum. Zur Freude der Fahrgäste.

Und nun pirscht sich der Reporter an eine Männergruppe heran, die recht unternehmungslustig wirkt. Einer von ihnen wedelt mit einem Flyer in der Hand herum. Dem Interviewer schildert er wortreich das Ziel ihrer Fahrt und dabei hält er dem Reporter den Flyer „Schwitzen und genießen in Freyung“ unter die Nase: „Ab in die Saunalandschaft im Ferienpark Geysersberg! Aber in die Biersauna! Dort ist in da Sauna Biertrinka erlaubt. Des machan ja de Finnen a. Und de hab'n de Sauna ja erfund'n. Biersauna bedeit' also Schwitzen und Genießen in einem. Nachher dann no im „Lisal“ a gscheids Steak mit Bierbegleitung. Des nenn i Genießn pur. Mit a bisserl Genusschwitzn gratis dazua.“

Dem Reporter wässert der Mund nach einem kühlen Bier, aber er hat ja noch zu tun. Vor allem will er wissen, ob in Freyung im Zusammenhang mit der Ilztalbahn noch weitere Programme angeboten werden. Im Flyer der „Bier-Schwitz-Gruppe“ steht alles drin. Es gibt eine Reihe weiterer „Bahn plus...“-Angebote: das „Bahn & Gourmet-Paket“ mit dem Besuch exquisiter Freyunger Restaurants, wo dann jeweils ein vorzügliches Menü kredenzt wird, das „Bahn & Natur-Paket“ mit einer geführten Wanderung durch die Buchberger Leite mit anschließender Einkehr in einem gemütlichen Ringelaier Gasthof, das „Bahn & Nationalpark-Paket“ mit einem Besuch des Hans-Eisenmann-Hauses und der Gehege-Zone des Nationalparks, das „Bahn & Kultur-Paket“ mit einem Besuch einer



Ausstellung im „Europa-Haus“ und einer Lesung im Buchcafé, das „Bahn & Volksmusik-Paket“ mit einer Führung durch die Volksmusikakademie und einem Musikanachmittag in einem „musikantenfreundlichen Wirtshaus“, ein „Bahn & Heimatgeschichte-Paket“ mit Führungen durch das Schloss Wolfstein, das Freyunger Heimatmuseum Schramlhaus,



das Bauernhofmuseum in Finsterau, das Stifter-Museum in Neureichenau oder das Emerenz-Meier-Haus.

Dem Reporter wird es nun fast schon schwindlig angesichts der Fülle dieser Angebote. Aber er hat sich noch durchzuarbeiten bis zum Ende des Zuges. Und da wird er noch viele weitere Gründe erfahren, warum so viele Leute hier im Zug sind und die Bahnverbindung Passau – Freyung schätzen.

Eines ist ihm aber jetzt schon klar: Diese Ilztalbahn lebt und belebt die Region!

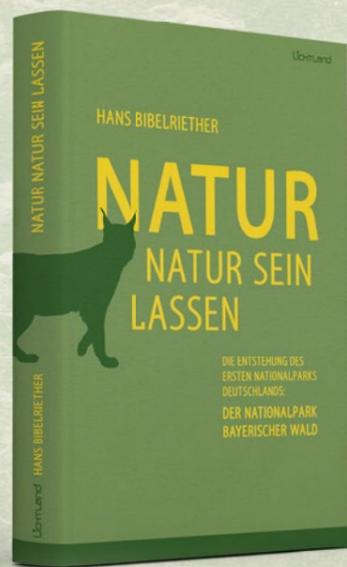
Frei erfunden vom FreYgeist



BÜCHER LANG

BÜCHER · CAFÉ · KULTUR

Wir stehen voll und ganz hinter unseren Büchern!



Neuerscheinung 2017

Die spannende Geschichte der Entstehung des Nationalparks Bayerischer Wald, erzählt von Hans Bibelriether.

Natur Natur sein lassen
Hans Bibelriether
978-3-942509-61-9
260 Seiten, 14 x 21,5 cm
€ 19,90 (A € 20,50)
E-Book: € 7,99

„Wilde Natur“ wächst heute wie selbstverständlich in 14 deutschen Nationalparks. Der 1970 gegründete Nationalpark Bayerischer Wald war dafür die Basis. Der erste Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald, Dr. Hans Bibelriether, schildert in spannenden Geschichten wie es dazu kam, dass sich „Wildnis“ in deutschen Wäldern entwickeln konnte, wie nicht nur „Kulturerbe“ sondern auch „Naturerbe“ heute hierzulande schutzwürdig geworden ist.

Lichtland



Die Ilztalbahn
Mobilität in die Zukunft
178-3-942509-63-3
150 S., 26,3 x 20,6 cm
€ 24,80 (A € 25,50)

lieferbar ab Herbst 2017



Weltfrau
Mareike Onodera
Autobiographie
978-3-942509-66-4
ca. 300 S., 14 x 21,5 cm
€ 16,80 (A € 17,30)
E-Book: € 7,99

lieferbar ab Herbst 2017



„Wie hinh mein Schicksal führt.“
Friedemann Fegert
978-3-942509-65-7
256 Seiten, 17 x 21,5 cm
€ 18,50 (A € 19,06)

lieferbar ab Herbst 2017

Veranstaltungen

APRIL 2017

SO., 23. APRIL, 12-17 UHR

Sonntag mit Autofrühling – Verkaufsoffener Sonntag in Freyung

MAI 2017

SA., 06. MAI, 20 UHR



Volksmusik-Band „DeSchoWieda“ – Hint häher wie vorn – DeSchoWieda haben sich über ihre originellen Videos zu aktuellen Smash Hits innerhalb kürzester Zeit einen grossen Fanstamm erarbeitet. Vor allem das Mundart Cover von Pitbulls „Timber“ sammelte fleissig Klicks. Jetzt steht die Band mit zahlreichen eigenen mitreisenden Stücken und den verrückten Coverversionen in den Startlöchern, um die bayrischen Bühnen zu erobern – im Kurhaus Freyung

FR., 12. MAI, 20 UHR



Da Bobbe – „Zefix“ – Da Bobbe, Publikumspreisträger des Oberpfälzer Kabarettpreises, sowie Gewinner des ostbayerischen Kabarettpreises 2015, startet mit seinem zweiten Kabarettprogramm „Zefix!“ wieder den Angriff auf die Lachmuskeln – im Kurhaus Freyung

SA., 27. MAI, 20 UHR



Petzenhauser und Wählt – „Gess'n wird dahoam!“ – Das Kabarett-Duo aus Niederbayern Eva Petzenhauser und Stefan Wählt haben sich weder gesucht noch gefunden, sondern lediglich festgestellt, dass eines Tages einfach alles zusammen auf die Bühne kommt, was zusammen

auf die Bühne gehört und irgendwann sowieso jedes Eich sein Hörnchen entdeckt. So treffen in ihrem heterohumoristischen Kabarett nun zwei Menschen aufeinander, deren Themen das pralle Leben nicht schöner schreiben, zwei Geschlechter, die unterschiedlicher nicht sein und zwei Stimmen, die mit Töpfen und Deckeln nicht besser besprochen werden könnten – im Kurhaus Freyung

JUNI 2017

23. JUNI, 19 UHR



Hannah Sartin in der Buchhandlung Lang – Hannah Sartin betreibt in der Münchner Schellingstraße einen verpackungsfreien Supermarkt und hat den ultimativen Ratgeber für ein Leben ohne Müll geschrieben. In ihrem Buch „Wie wir es schaffen, ohne Müll zu leben“ mit dem Zeug zum Standardwerk beschreibt die junge Münchnerin, wie man ohne viel Aufwand dem Plastikirsinn unserer Zeit adé sagen kann – erstaunliche Tipps, die der Umwelt helfen und auch dem Geldbeutel gut tun. Bitte reservieren Sie rechtzeitig unter 08551 6060.

30.06.–05.07.

Volksfest Freyung – Auf der Au

JULI 2017

08./09. JULI



Bahnhofsfest mit Sonntag – 125 Jahre Ilztalbahnhof Freyung – Passau – Festzeltbetrieb am Bahnhof, Shuttle Verkehr Freyung – Waldkirchen, historische Fahrzeuge, Volksmusikgruppen uvm.

SA., 29. JULI, 9-24 UHR

Freyunger Bürgerfest – Stadtplatz Freyung

AUGUST 2017

SO., 13. AUGUST, 16 UHR

„CARMEN“ – Abschlussvorstellung der 13. Freyunger Opernwerkstatt unter der Leitung von Barbara Hesse-Bachmaier – im Kurhaus Freyung – Eintritt frei

SEPTEMBER 2017

FR., 08. SEPTEMBER, 20 UHR



Martin Frank – Alles ein bisschen anders – Vom Land in d'Stadt – Österreichs Jungkabarettist 2014 – Niederbayerischer Kabarettpreis 2014 – Salzburger Sprössling 2015 (Publikumspreis) – Amici Artium 2015 (Publikums- und Jurypreis) – im Kurhaus Freyung

OKTOBER 2017

DO., 05. OKTOBER, 20 UHR



Günter Grünwald – „Deppenmagnet“ – Günter Grünwald legt wieder los: Freuen Sie sich, seien Sie gespannt, jetzt ist es da! Mit seinem brandneuen Kabarett-Programm „Deppenmagnet“ wird Günter Grünwald wieder für perfekte Unterhaltung sorgen! – im Kurhaus Freyung

Impressum

Herausgeber:
Netzwerk GbR – Norbert Kreamsreiter, Richard Gibis
Stadtplatz 4
94078 Freyung
Redaktionsleitung und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Richard Gibis
Redakteure: Raimund Pauli, Gerd Ruhland, Katrin Obermeier
Auflage: 24.000
Erscheinungsweise: 4x jährlich
E-Mail: redaktion@freyblick.de
E-Mail: anzeigen@freyblick.de
Telefon: 08551/9163771
Hinweis: Alle durch den FreYblick und deren Mitarbeiter gestalteten Anzeigen und erstellten Fotografien unterliegen dem Urheberrecht. Daher kann eine Verwendung dieser in anderen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers oder der Redaktionsleitung erfolgen.
Layout: Helmut Viertel
Druck: M+W-Zeitschriftenverlag GmbH
Titelfoto: © Andrea Bauer

Optik Gibis

VERTRAUT, VERSORGT, DAHOAM.

DER FRÜHLING TRÄGT HOLZ



Holzbrillen von FEB31ST - alle Farben, alle Formen, alle Größen

Optik Gibis | Stadtplatz 4 | 94078 Freyung | Tel. 08551 910343 | info@optikgibis.de | www.optikgibis.de